

Remscheider Generalanzeiger vom 02.03.2015

Konzert

## Fans bejubeln Purple Schulz



**Gute Unterhalter: Purple Schulz (links) und sein Kollege Schrader in der Lennepener Klosterkirche.**

© Michael Sieber

Purple Schulz und Schrader sind bestens aufgelegt. Publikum singt fehlerfrei und stimmungsgewaltig die alten Hits mit.

Von Sabine Naber

Vogelgezwitscher und Kinderlachen ist zu hören, ein Bach scheint zu plätschern in der abgedunkelten Klosterkirche. Dann ertönt Musik und der Sänger Purple Schulz erzählt singend eine Geschichte von verrückten Ideen und dem Mut, dem man fürs Verrücktsein braucht. Er schafft es schon mit dem ersten Lied so zu begeistern, dass die Zuhörer spontan anfangen, den Rhythmus mit zu klatschen und ihm zujubeln. „Ich war schon mal hier in der Klosterkirche - 2003 vielleicht“, sagt er zur Begrüßung und stellt, bevor er sich ans Keyboard setzt, erst einmal seinen Gitarristen, den „großartigen Schrader“ vor.

Zusammen sind die beiden bestens aufgelegten Musiker großartig. „So und nicht anders“, der Titel seines Albums ist auch die Überschrift über diesen Abend, den der Sänger und Musiker in ein Drei-Gänge-Menü“ aufgeteilt hat: „Als erstes servieren wir gemischte Vorspeisen, Songs von meinem ersten Album, das ich mit meiner Frau Eri geschrieben habe, als Hauptspeise wird es Hits aus den 80er- und 90er-Jahren geben und dann - auf Verlangen - bieten wir noch einen Nachtisch zur Erinnerung an. Erinnern konnten sich offensichtlich viele seiner Zuhörer, denn als es mit „Nur schöne Leute - wir haben heute die Hässlichen eingesperrt“ losging, da sang das Publikum fehlerfrei und stimmungsgewaltig mit.

Dass es überwiegend Fans von früher waren, die in die Klosterkirche gekommen waren, das brachte Schulz selbst zur Sprache: „Damals saßen in den ersten fünf Reihen nur hübsche Mädchen unter 25 Jahren. Das hat sich geändert“, stellte er mit einem breiten Grinsen fest. Wie dem auch sei, begeisterter als es das aktuelle Publikum war, können die Fans von damals auch nicht gewesen sein.

### Mischung aus Pop, ein bisschen Comedy, Liedermacher-Atmosphäre

Die beiden Musiker zeigten eine mitreißende Spielfreude, boten eine tolle Mischung aus Pop, ein bisschen Comedy und Liedermacher-Atmosphäre. Mal widmeten sie sich ernstesten Themen, mal ging es humorvoll zu und immer lohnte es sich, bei den Texten gut zuzuhören. Beispielsweise, wenn er im Song „Die dünne Wand“ klarmacht, warum er großes Verständnis für Menschen hat, die mal durchdrehen. „Wir treten gerne in der Psychiatrie auf“, erzählt er. Als ein Gast lacht, sagt er auch warum: „Die Zahl der Verrückten ist dort weitaus überschaubarer als draußen.“

Schulz und Schrader schaffen es, die Gefühlsschwankungen eindrucksvoll nachzuzeichnen. Schräge Töne, zwischendurch metallisch klingend, die Musik schwillt dramatisch an, ein Paukenschlag schreckt auf. Ebenso berührend der Song „Fragezeichen“, den Schulz seinem Vater widmete, der sich vor seinem Tod auf Grund einer Demenz von der Familie verabschiedet hatte. Mit weißer Wollmütze und Kapuzenpulli wird Schraders Vorliebe fürs Wintergrillen zum Thema in „Aufschnitt“. Und wenn Schulz den „rheinischen Buddhismus“ erklärt und ihn auf die kurze Formel „Jeder Jeck is anders“ reduziert, dann zeigt er auch seine bissig-ironische Seite.

#### TOURNEE

**DIE NÄCHSTEN TERMINE** Schulz und Schrader sind zur Zeit auf Deutschlandtournee. Ihre nächsten Termine sind am 6. März in Lautershofen, Kulturverein Grafenschaft und am 14. März in Duisburg, Steinhof. Das zuletzt erschienene Album hat den Titel „So und nicht anders“ mit 16 Songs, 80 Minuten Laufzeit. Darauf auch der Hit „Verliebte Jungs“ aus dem Jahre 1985.